

Künstlerische Gestaltung des Herzliyaplatzes

Einreichende Gemeinde	Stadt Leipzig
Projektort Stadt-/Ortsteil	Leipzig Äußere Innenstadt / Musikviertel
Bundesland	Sachsen
Einwohner der Gemeinde	570000
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2016-2019
Projektkategorie	



Projektbeschreibung

Zur Manifestation der Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und dem israelischen Herzliya wurde eine bestehende, stark frequentierte Kreisverkehrsfläche zum Herzliyaplatz ernannt und 2016 ein internationaler künstlerischer Wettbewerb zu dessen Gestaltung ausgelobt. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete und später realisierte Entwurf greift historische Handskizzen von Theodor Herzl zur Verwendung des Sechsersterns als zukünftigem Nationalsymbol Israels auf und vergegenständlicht diese mittels 6 sitzförmig-angeböschter Heckenkörper. Die im Kreisverkehr rotierenden Verkehrsteilnehmer erleben diese Grünskulptur als perspektivenreiches "inverses Panorama", die angedeutete Sternform hingegen kann aber nur aus der Vogelperspektive erfasst werden. Dieser Umstand wird insbesondere für die israelisch-deutschen Digitalnutzer

von Google-maps, Bing u.a.m. wichtig, die auf ihren Bildschirmen den Herzliyaplatz nun als prägnante Landmarke und starkes Symbol der städtischen Verbundenheit erkennen können. Zudem gibt es am Rand der Platzfläche eine in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Künstler Harald Alff gestaltete Informationsstele mit einem Relief der Heckenkörper aus weißem Jerusalemstein und bronzenen Textbändern in Deutsch, Hebräisch, Englisch und Brailleschrift. Der Wettbewerb zur künstlerischen Platzgestaltung wurde vom Kulturstadtamt der Stadt Leipzig ausgelobt, der Entwurf vom Leipziger Baukünstler Prof. Ingo Andreas Wolf erstellt, und die bauliche Umsetzung vom Amt für Stadtgrün ASG betreut.

Multifunktionalität

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input checked="" type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ästhetische Freiraumqualität | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Thematische Zeichenhaftigkeit und Bedeutung | |

Neben den bereits genannten gesellschaftlichen und medialen Bezügen der Platzgestaltung sollen hier einige planerisch-kontextuelle Aspekte angeführt werden:

Die Heckenskulptur wirkt verkehrsberuhigend, da die Blickachsen der einmündenden Straßentrassen gebrochen und das Umsteuern des Rondells räumlich erlebt wird. Feinstaub wird gebunden, in geringem Maße auch Schall reduziert. Aus dem angrenzenden Hochhausensemble mit dichten Wohnnutzungen wird die thematische Widmung des Verkehrsraums als Aufwertung der Freifläche durch motivisch gestaltetes Grün erlebt. Die historisch bedeutsame Torsituation zu Clara-Zetkin- und Johanna-Park wird (wieder) formuliert, die Achse Anton-Bruckner-Allee / Sachsenbrücke aufgegriffen und stadträumlich gestärkt.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Die Auslobung eines künstlerischen Wettbewerbs für die Umwidmung einer städtischen Verkehrsfreifläche zu einem thematisch gestalteten Platzraum war sowohl für die beteiligten Ämter, die ausführenden Firmen und nicht zuletzt die beteiligten Künstler neu. Nach der Entwurfsfindung und einer ersten, budgetbedingten Überarbeitung setzte insbesondere die Abstimmung zwischen den Arbeitsfeldern Kultur, Grün und nicht zuletzt Verkehr Bereitschaft und gegenseitiges Verständnis voraus. Die Rolle des Mittlers zwischen den beteiligten Künstlern und städtischen Ämtern übernahm wesentlich das Kulturstadtamt der Stadt Leipzig. Andauernde Trockenheit nach den Pflanzarbeiten führte zu erheblichem zusätzlichem Pflegeaufwand durch die beteiligten Gartenbetriebe, welche diesen mit großem Engagement für das Projekt leisteten.

Projektbeteiligte

Dr. Ansgar Scholz, Kulturstadtamt Stadt Leipzig
 Leiter Sachgebiet Bauinvestitionen
 (Einreichende Person)

Sabine Christiansen, Amt für Stadtgrün ASG Leipzig
 Projektbegleitung, Pflanzenwahl, Beratung

Harald Alff, Künstler
 Entwurf der Informationsstele

Christine Dorothea Hölzig, Kulturstadtamt Stadt Leipzig
 Sachgebiet Kunst am Bau

André Quellmalz, Amt für Stadtgrün ASG Leipzig
 Bauleitung erweiterte Grünfläche, Bauabnahme

Prof. Ingo Andreas Wolf, Baukünstler
 Entwurf der Platzgestaltung

Prozessqualität

Manifestationen deutsch-israelischer Städtepartnerschaft führen unmittelbar in belastete und belastende Geschichte, die es aufzugreifen, aber auch zukunfts offen darzustellen gilt. Die spezielle Identität Herzliyas samt ihrem prägenden Namenspatron, die israelische Erinnerungskultur mit der ihr eigenen formalen Ausprägung (s. Grablage Theodor Herzls in Yad Vashem) und nicht zuletzt die aktuellen antijüdischen Vorkommnisse in Deutschland finden sich in dem fragmentierten Entwurfsansatz wieder, der den symbolgeladenen Sechserstern nur andeutend umspielt. Die finale Lesart der Platzgestaltung zwischen "gestört-vergehend" (negativ) oder aber "unfertig-wachsend" (positiv) bleibt dem Betrachter überlassen. Diese offene Deutung war für den künstlerischen Wettbewerb wie auch den Umsetzungsprozess des Projekts entscheidend und ermöglichte das gelingende Miteinander der unterschiedlichen Akteure.

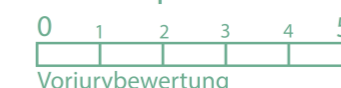
Multifunktionalität



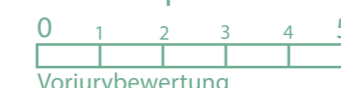
Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität



Künstlerische Gestaltung des Herzliyaplatzes



Schrägsicht Herzliyaplatz mit Stadtzentrum Leipzigs
Quelle: Bertram Kober, Punctum Fotoagentur Leipzig



Herzliyaplatz mit fragmentiertem Sechserstern (maps)
Quelle: Bertram Kober, Punctum Fotoagentur Leipzig



Panoramabild mit angrenzender Hochhausbebauung
Quelle: Ingo Andreas Wolf, Baukünstler



Informationsstele zur Städtepartnerschaft (Jerusalemstein)
Quelle: Ingo Andreas Wolf, Baukünstler